

Chöre „Anchora“ und „Nolimit“ begeistern mit „Herztönen“



Am Ende mischen sich die Chöre "Anchora" und "Nolimit" zu einem beeindruckenden Finale.
Foto: Ursula Hoffmann

Nottuln/Coesfeld - Man nehme einen Chorleiter, zwei Chöre, in verschiedene Farbpaletten getaucht, und ein Thema, die Herztöne, - und heraus kommt ein Abend, der Leidenschaft und Esprit in Gesang und Bühnenpräsenz auf Schönste zelebriert. „Lieder, die von Herzen kommen und zu Herzen gehen“, so kündigt Schauspieler und Regisseur Mathes Dues, der als charmanter Moderator durch den Abend führt, den roten Faden des Programms an. Und er verspricht nicht zu viel.

Passend zum Thema taucht der Frauenchor „Anchora“ (Anker) aus Nottuln die Bühne im Konzert Theater Coesfeld in flammende Rottöne. Vom hellen Orange über leuchtendes Rot bis zum dunklen Lila reichen die Farbtöne der Kleider - ein wunderschönes Bild, das gleichzeitig die Einheit des Chores und die Individualität der Sängerinnen betont.



Chorleiter Andreas Warschkow dirigiert das große Finale beider Chöre vom Publikum aus und genießt wie die Zuschauer das bunte Bild auf der Bühne. Foto: Ursula Hoffmann

Ihre Lieder, am Klavier begleitet von Arno Mejauscheck, decken ein breites Spektrum an Sprachen und Stilen ab, von „Blue Moon“ über „Besame Mucho“ bis hin zu „Ich bin ich“ von Rosenstolz. Noten braucht dieser Chor nicht, alles wird auswendig gesungen und lässt damit Platz für Bewegung, lachende Gesichter und ständigen Blickkontakt.

Genau wie „Anchora“, formiert sich auch der zweite Chor, der 50 Mann und Frau starke Popchor „Nolimit“ aus dem Münsterland, zu immer neuen Grüppchen und unterstützt seinen Gesang mit schwingenden Bewegungen. Bei „Nolimit“ reicht die Farbpalette der Kleidung von hellem Grün über Blautöne bis zum tiefen Schwarz.



Sorgen in Coesfeld für ein tolles Konzert: die Chöre "Anchora" und "Nolimit".
Foto: Ursula Hoffmann

Dass dieser Chor zu den Besten im Münsterland gehört, wird schon bei den ersten Tönen deutlich. Temperamentvoll swingend wirken sie ungeheuer lebendig und machen sofort gute Laune. Chorleiter Andreas Warschkow überrascht vor allem mit so noch nicht gehörten Arrangements. Ob „So soll es bleiben“ (Ich & Ich) oder „Bridge Over Troubled Water“ (Paul Simon), stimmungsvoll am Saxofon von Marc Doffey begleitet, die Interpretationen sind ungewöhnlich und werden immer wieder mit begeisterten Pfiffen und Bravorufen gefeiert. Bereits in der Pause äußert sich ein Zuschauer begeistert: „Ein tolles Konzert, so sauber und harmonisch gesungen, das hätte ich so nicht erwartet.“

Nach der Pause punktet „Anchora“ mit dem witzig-spritzig vorgetragenen „Das Gefühl“ (Annett Louisan) und entfacht mit dem Song „Ich geh in Flammen auf“ restlose Begeisterung. „Nolimit“ interpretiert mit Trommeln und Saxofon Jo Cockers „Unchain my Heart“ und setzt nach weiteren umjubelten Titeln mit „Fix You“ von Coldplay mit den Solistinnen Monika Mulder und Anna Schlotmann einen fulminanten Schlusspunkt. Der aber noch nicht das Ende eines großartigen Konzertes ist, gibt es doch noch Zugaben von beiden Chören gemeinsam.

Chorleiter Warschkow dirigiert dieses riesige Ensemble vom Publikum aus und genießt wie die Zuschauer das Bild. Fazit: Der Weg ins Konzert Theater war nicht, wie die Chöre mit Xavier Naidoo anstimmen, „steinig und schwer“, sondern sehr lohnenswert.

Ursula Hoffmann